

XIII. Europa.

In Phönizien herrschte ein Fürst, Agenor mit Namen. Viele Schätze nannte er sein, kein Schatz aber galt ihm so viel, als seine Tochter Europa, die eine herrliche Jungfrau war, herrlich an Leib und Geist.

Als Europa einst in der Nacht auf ihrem Lager schlafend lag, trat ein wunderbares Traumbild vor ihre Seele. Zwei Welttheile erschienen in Frauengestalt vor ihr. Eine derselben glich an Kleidung und Geberden einer Jungfrau des Landes. Diese sprach zu der fremden Gestalt: Ich bin Asien, ich habe dies Kind geboren, mein muß es bleiben! Dagegen fühlte sich Europa von Jener mit starken Armen umfaßt und hinweggeführt, indem sie zu gleicher Zeit die Worte vernahm; Folge mir, Rosenwangige, denn Zeus, der Herrscher im Aether, begehret dein!

Europa erwachte, richtete sich empor und bedachte hangen Herzens, was wohl der Traum zu bedeuten habe. Gewiß, sprach sie, sandte einer der Götter mir diesen Traum! Wer war wohl die anmuthreiche Gestalt, die mich auf starken Armen hinwegtrug? Wie sie mich liebeich anlächelte! Ihr Götter, möget ihr Alles mir zum Segen wenden!

Als Cos am Morgenhimmel erschien, erhob sich Europa von ihrem Lager. Indefz die Amme schim-